

Da
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unjünger Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 73.

Dienstag, den 29. Juni 1909.

75. Jahrgang

Holzversteigerung Altenberger Staatsforstrevier.

Hotel „Altes Amtshaus“ in Altenberg. 5. Juli 1909, vorm. 1/2 10 Uhr: 663 w. Stämme, 135 h. u. 16864 w. Klöcher, 4725 w. Pfähle, 45 w. Verb- u. 7165 w. Reistangen. Nachm. 1/2 2 Uhr: 8 rm w. Nuthscheite, 1 rm h. Nuthknüppel, 54 rm w. Brennischeite, 273 rm h. u. w. Brennknüppel, 30 rm h. u. w. Jaden, 264 rm h. u. w. Aste. **Kahlschläge:** Abt. 41, 93. Durchforstungs- u. Einzelhölzer: Abt. 4, 5, 6, 9, 11, 14, 41, 81, 84 91.

Königl. Forstrevierverwaltung Altenberg zu Hirschsprung.
Königl. Forstrentamt Frauenstein.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Gras- und Grumtnutzung von den Wiesen an der Weißeritz ein-

schließlich der Filzweide an Thieles Breitmühle (frühere Oberforstmeisterweide) auf Rehefelder Staatsforstrevier soll

Dienstag, den 6. Juli 1909, von vormittags 9 Uhr an, an die Meistbietenden an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Die Versteigerung beginnt am Einfluß des Tannenslöhchens in die Weißeritz.
Kgl. Forstrevierverwaltung Rehefeld und Kgl. Forstrentamt Frauenstein.

Geiperrt

wird bis mit 30. d. M. die sogenannte Rainstraße Großsölla-Possendorf.
Wendischcarsdorf, den 26. Juni 1909.

Der Gemeinderat.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Die Erfolge der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Leipzig.

Die Erfolge der Landwirtschaftlichen Ausstellung, welche in Leipzig in den Tagen vom 17. bis 22. Juni stattgefunden hat, können als sehr große bezeichnet werden, und gereichen der Veranlasserin dieser großartigen Ausstellung, der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, zur größten Ehre. Noch keine der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellungen hat sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen gehabt, wie die in Leipzig, denn die Zahl der Besucher ist an den sechs Ausstellungstagen weit über 300 000 gewesen. Natürlich ist auch Leipzig auf die riesige hohe Zahl der Besucher der Ausstellung etwas stolz, aber das wirkliche Verdienst für das glänzende Gelingen der Ausstellung gebührt doch der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die zielbewußt und opferbereit mit strenger Sachlichkeit und Vertiefung in ihren Ausstellungen die Aufgabe verfolgt, wirkliche Meister in jeder Beziehung zur Ausstellung zu bringen und alle Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der Viehzucht und den verwandten Erwerbszweigen durch Gründlichkeit und Vertiefung zu fördern. Die Ausstellung hat in jeder Hinsicht gezeigt, daß die Zucht edler Rastiere durch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft und durch die Mitwirkung der staatlichen und privaten Institute eine riesige Förderung erfahren hat. Das zeigte zumal die Auslese der prächtigen Pferde auf der Ausstellung, von denen z. B. die besten Exemplare des rheinischen Pferde Stammes mit 3000 Mark bezahlt wurden. An Zahl und Mannigfaltigkeit noch größer wie die Pferdeausstellung war die Rinderausstellung, denn alles was man in dieser Hinsicht an den prächtigen Simmenthaler Schlägen, ferner an dem Erzgebirgischen und Vogtländischen Fleckvieh, dem graubraunen Allgäuer Gebirgsvieh, den schwarzbunten Tieslandschlägen Ostpreußens, den Oldenburger Marschschlägen und den rotbunten Tieslandschlägen des Rheinlandes und den schwarzbunten ostfriesischen Schlägen, sowie den braunen bayerischen und schlesischen Viehschlägen auf der Ausstellung sehen konnte, war bewundernswert und ein Entzücken für das Auge des Landwirts und Tierfreundes. Nicht minder bedeutsam war die Ausstellung der vielen edlen Schafrassen, von denen vom Standpunkte der Züchtung wertvollster Pelztiger, die vom Geheimen Rat Dr. Kühn aus Buchara eingeführten Karakulschafe, welche das als Astrachan und und Persischer berühmte Pelzwerk liefern, vielleicht die größte Beachtung verdienen. Auch die großen Abteilungen der Ausstellungen der weißen und schwarzen Edelschweine, der weißen und bunten Ziegen, der Kaninchen und des zahlreichen Geflügels bewiesen, daß der Züchter für alle Tiergattungen auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung lernen konnte. Eine wahre landwirtschaftliche Lehrmittelanstalt war auch auf der Ausstellung die große Erzeugnissehalle, welche alle Förderungen der deutschen Saat- und Pflanzenzucht zeigte. Man kann sich denken, daß die Verwaltung und Kontrolle des großen Ausstellungsunternehmens sehr viele Arbeitskräfte erfordert hat und es ist wohl für viele interessant zu erfahren, daß auf der großen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Leipzig 4 Schauwarte, 294 Preisrichter, 4 Oberstallmeister, 2 Oberordner, 82 Ordner und 12 Tierärzte, ferner 210 Beamte der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und außerdem noch viele Stallmeister, Pferdewärter, Wächter und Diener beschäftigt worden sind. Die riesige Abteilung der landwirtschaftlichen Maschinen im einzelnen zu würdigen, ist bei der Größe der betreffenden Ausstellung, bei der es sich um 10 000 Maschinen handelte, unmöglich, aber unverkennbar zeigte die großartige Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen, wie die Technik und die Industrie auch die landwirtschaftlichen

Interessen zu fördern weiß und wie umgekehrt die Landwirtschaft auch eine große Stütze der technischen Industrie ist. So mag die deutsche Landwirtschaft von der großen auf der Leipziger Ausstellung gewonnenen Anregung durch Fleiß und Arbeit zu größeren Erfolgen sich segensreich weiterentwickeln.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend wurde in der Schule durch Herrn Oberschulrat Dr. Brielge, den derzeitigen Verwalter des hiesigen Bezirksschulinspektors, und am Sonntag in der Kirche durch Herrn Superintendent Hempel Herr Lehrer Schmidt hier als Kantor und Organist feierlich eingewiesen.

Glashütten, 27. Juni. Ein Gesangsdoppelfest, zu welchem schon längst die Vorbereitungen getroffen waren: Das 50jährige Jubiläum des Bestehens des Männergesangsvereins, verbunden mit dem Gruppenfest der Gruppe Pirna des Elbgauländerbundes wurde heute hier gefeiert. Es begann früh 8 Uhr mit einem Akt der Pietät, mit der Schmückung von 10 Gräbern der Gründer und verdienter Mitglieder, einer darauf bezugnehmenden Rede des Herrn Pfarrer Lindner und Gesang von Silgers Bardechor durch den Männergesangsverein. Alsdann wurde zum Kirchgang angetreten, wo der Verein eine Molette sang. Nach erfolgter Begrüßung der mit den 11 Uhr-Zügen eintreffenden Vereine usw. fand in der zur Sängerküche umgewandelten geräumigen Turnhalle die Probe zum Gruppenkonzert statt. Der Festzug stellte sich 1/2 2 Uhr beim Gasthof „zur Sonne“ und gelangte unter Vorantritt der Kapelle des Pirnaer Artillerie-Regiments Nr. 28 durch die mit Ehrenportalen, Girlanden und Flaggen geschmückte Stadt um 2 Uhr auf der Festplatz an. Es war ein stattlicher Zug, da außer den Vereinen der Gruppe Pirna mit Fahnen und Bannern auch noch eine Anzahl anderer geladener Gesangsvereine, sowie alle hiesigen Vereine teilnahmen. Auch Festjungfrauen schmückten den Zug. Leider fehlte der schon periodenweise niedergehende Sprühregen während des Zuges stärker ein, jedoch einzelne Vereine schöndes Obdach suchten. Die 2 Uhr-Züge brachten noch eine große Anzahl Besucher; doch wäre der Zuspruch von Sängern und Zuhörern ein bedeutend stärkerer gewesen, wenn Petrus ein besseres Einsehen gehabt hätte. Das Konzert begann 1/4 4 Uhr. Im Mittelpunkt stand eine Festrede des Herrn Lehrer Dressel. Auch wurden dem Verein hiernach verschiedene Ehrungen zu teil. Abends fand Ball statt.

Börnchen b. Possendorf. Die Masernkrankheit unter den Kindern unseres Ortes hat in voriger Woche noch größere Ausdehnung genommen und damit die Schulverhältnisse, die den Unterricht empfindlich berühren.

Wilmisdorf. Der hiesige Männergesangsverein „Grüner Zweig“ blickt im August d. J. auf 21 Vereinsjahre zurück. Seit seiner Gründung bis heute haben der derzeitige Vereinsvorstand und der Chorleiter ihre Dienste dem Verein ununterbrochen gewidmet und, auch in den schwierigsten Verhältnissen, in Treue ausgehalten. — Dank der Opferwilligkeit unserer Schulgemeinde und der getroffenen Vorbereitungen von verschiedenen Seiten wird sich unser Schulfest nächsten Freitag sicher recht gut gestalten. Zu wünschen ist nur noch gutes Festwetter. — Nicht an der Possendorfer Filzweide hat unser Ort eine Strohhutfabrik in größerem Baumsfange erhalten.

Dresden. Der sächsische Finanzminister Dr. v. Rüger hat sich in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ ziemlich zuversichtlich über die augenblickliche Lage geäußert und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es trotz aller augenscheinlich unüberwindlichen Schwierigkeiten schließlich doch noch gelingen

werde, eine annehmbare und befriedigende Reichsfinanzreform zustande zu bringen. Der Minister fügte mit Lebhaftigkeit hinzu, daß die verbündeten Regierungen, trotz ihrer verschiedenartigen Interessen auf anderen Gebieten, in der Frage der Reichsfinanzreform durchaus eines Sinnes wären und daß sie nach wie vor an ihren Reformvorschlügen festhalten, deren Annahme sie, entweder in der oder jener veränderten Form, letzten Endes doch erwarten.

— Das sächsische Kriegsministerium bestimmte, daß die diesjährige Rekruteneinstellung, soweit deren Festlegung noch vorbehalten ist, nach näherer Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 12. bis einschließlich 15. Oktober d. J. zu erfolgen hat.

— Eine einheitliche Uniformierung der sächsischen Polizeibeamten steht voraussichtlich demnächst bevor. In der Hauptsache handelt es sich um die in den kleineren Städten und Landgemeinden angestellten Polizeibeamten, deren Uniformen gegenwärtig oft ganz wesentlich voneinander abweichen. Infolgedessen hat die Vereinigung sächsischer Polizeibeamten an die Amtshauptmannschaften, sowie an andere Behörden eine Petition gerichtet, in der um die Einführung einer einheitlichen Uniformierung für ganz Sachsen gebeten wird.

— Der Rektor des Wettiner Gymnasiums zu Dresden, Oberstudienrat Professor Dr. Melzer ist am Sonnabend mittag gestorben. Er war am 12. März 1846 in Lauenstein (Sa.) geboren.

— Ein recht grober Unjug wurde im Tribischtal zwischen der Semmelmühle Mohorn und Rirktenmühle Helbigsdorf verübt. Das an Forellen reiche Dorfbachwasser wurde vergiftet, sodaß man zirka 70 große Speiseforellen tot vorfand. Verdächtig erschienen einige Personen, die sich schon längere Zeit im Tribischtal herumgetrieben haben.

Reißen. Nach den letzten heißen Tagen haben die Gewehne der Weinstöcke in den Bergen zu blühen angefangen. Verläßt die Blüte schnell, das ist innerhalb einer Woche, so steht, wenn die nächsten Monate sich gut anlassen, ein gutes Weinsjahr in Aussicht, zumal der Traubenanhang im allgemeinen ein recht reicher ist.

Zeithain. Kavallerie-Manöver in größerem Umfang sollen während der nächsten Wochen vom Truppenübungsplatz Zeithain aus, wohin die gesamten sächsischen Kavallerie-Regimenter zusammengezogen werden, stattfinden. In den Tagen vom 2. bis 17. August soll das ganze Gelände nach der Elbe zu okkupiert werden. Dabei wird es sich hauptsächlich um die Fluren von Gohlis, Zschepa, Lorenzthal, Jakobsthal und Kreinitz handeln. Diese Ortschaften werden stark mit Einquartierung belegt werden.

Döbeln. Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit sind von den städtischen Kollegien 500 Mark bewilligt worden, die in fünf Monaten ziemlich aufgebraucht worden sind. Die Stadtverordneten haben deshalb jetzt weitere 500 Mark bewilligt. Zurzeit erhalten 35 Wöchnerinnen täglich 36 1/2 Liter gute Milch.

Wittweida. Ein Obdachlosenhause zu errichten beschloßen die hiesigen Stadtverordneten. Zu diesem Zwecke soll das Liebersche Haus angekauft werden. An Kosten wurden 27 000 Mark bewilligt.

Wittweida. Die Kgl. Kreisamtsverwaltung Leipzig hat der hiesigen Stadtgemeinde die Zustimmung zu einer von der Industriebahngesellschaft gewünschten städtischen Bürgerkassa in Höhe von 1 200 000 Mark versagt.

Chemnitz. Die Stadtverordneten stimmten der Einverleibung der Gemeinde Helbersdorf in die Stadt Chemnitz für 1. Oktober zu.

— Drei junge Wanderburschen wurden von anderen Personen in Hartmannsdorf derart mit alkoholischen Getränken traktiert, daß sie nicht weiter konnten. In der

Nähe der „Stadt Chemnitz“ brach einer von ihnen, ein 19 Jahre alter Schloffer, völlig zusammen und mußte nach dem Krankenhause gebracht werden.

Geyer. Eine Frau erging sich in einer Pfändungs-lache in Beleidigungen gegen den Vollstreckungsbeamten. Die Unbesonnene muß dies mit 3 Wochen Gefängnis büßen. Außerdem wurde sie zur Tragung der Kosten verurteilt.

Lichtenstein. Von wahrhaft rührender Treue zeugt gegenwärtig ein Vorgang, der sich täglich auf dem Friedhofe hier selbst abspielt. Das Grab eines kürzlich verstorbenen Uhrmachers wird Tag für Tag und fast zu einer bestimmten Stunde von dem Hunde des Verstorbenen aufgesucht. Fast eine Stunde lang liegt das treue Tier an dem Hügel, der die irdische Hülle seines Herrn deckt.

Schwarzenberg. Bürgermeister Dr. Rüdiger wurde nach zweijähriger Wirksamkeit in hiesiger Stadt von den städtischen Kollegien auf Lebenszeit gewählt.

Zwidau. Eine Erweiterung des Zwidauer Wasserwerkes in Wiesenburg ist gegenwärtig im Gange. Auch ein Quellengebiet in Ebersbrunn und die Stollenwasser des Segengotteschachtes im Ortsteil Marienthal sollen der Stadt nutzbar gemacht werden. Eine Talsperre würde der Stadt 4 1/2 Millionen Mark kosten. Sie wird deshalb zurzeit nicht in Aussicht genommen.

Glauchau. Bei dem Königsfrühstück der hiesigen Schützengesellschaft stieß ein Teilnehmer einem andern durch einen unglücklichen Zufall mit seiner Zigarre in das rechte Auge und verursachte eine Verbrennung der Hornhaut. Die Sehkraft auf dem verletzten Auge ist nach ärztlichem Ausspruch gefährdet.

Reichenbach i. B. Singend in den Tod gegangen ist Donnerstag nachmittag im nahen Oberheimsdorf der etwa 23 Jahre alte Gastwirtsgehilfe Otto Blechschmidt. Wie erzählt wird, entfernte sich der junge Mann plötzlich von seiner Umgebung und begab sich nach einem Raum des elterlichen Hauses, wo er sich mitten im Gesang eines Liedchens durch einen Revolvererschuss entlebte. Ueber die Ursache zum Selbstmord kann nichts Bestimmtes gesagt werden. Am kommenden Sonnabend sollte die Hochzeit Blechschmidts gefeiert werden, und bald nach der Trauung hoffte er mit seiner Frau das hiesige Restaurant „Hopsblüte“ zu bewirtschaften.

Delsnitz i. B. Die hiesigen städtischen Kollegien beschloßen aus Anlaß der Wiedererrichtung der Stadt nach dem vor 50 Jahren stattgefundenen großen Brande die Errichtung einer mildtätigen Stiftung im Betrage von 10000 Mark als Grundstock für den Bau eines Bürger-asyls. Dieser Unglücksfall, der sich heuer zum 50. Male jährt, war der 14. September 1859. 340 Wohnhäuser ohne die Seiten- und Wirtschaftsgebäude wurden ein Raub der Flammen, 800 Familien mit mehr als 3500 Köpfen waren mit einem Schlage obdachlos. Die bei dem erwähnten großen Brande verschont gebliebenen 8 Häuser an der Kirchgasse wurden am 28. August 1861 ebenfalls noch vom Feuer zerstört. Von 1861 bis 1864 wurde die Stadt nach einem einheitlichen Plane neu und schön wieder aufgebaut.

Delsnitz i. E. Donnerstag nachmittag vrrunglückte auf der Grenzstraße im Ortsteil Neuölsnitz der Geschirrführer Wachsmann aus Niederdorf. Beim Andrehen des Schleifzeuges fiel er aus der Schopfelle. Hierdurch scheuten die Pferde und er kam unter die Räder des schwer beladenen Kohlenwagens. Der rechte Unterschenkel wurde ihm in der Mitte zermalmt; außerdem erlitt er am ganzen Körper beträchtliche Verletzungen.

Schönheide. Beim Reinigen seiner Tabakspfeife widerfuhr einem hiesigen Beamten insofern ein eigenartiger Unfall, als er beim Durchstoßen der Röhre mit einem schwachen spitzen Draht sich diesen durch die linke Hand stieß, sodaß der Draht am Handrücken zirka 4 cm heraustrat. Ärztliche Hilfe war sofort erforderlich.

Rautenkranz. Ein interessanter Vorgang in der Vogelwelt wurde jüngst, wie das „Reichend. Tagebl.“ meldet, in Tannenbergsthal beobachtet. Am Waldrand tummelte sich eine Schar Stare, die plötzlich in großer Aufregung laut aufschrien. Eine Krähe war auf einen der wehrlosen Frühlingsboten gefahren und schied sich an ihn fortzutragen. Auf den Lärm der geängstigten Genossen hin erschienen aber alsbald zahlreiche weitere Stare, und mit vereinten Kräften stürzten sich nun alle auf die dreiste Räuberin, die, von allen Seiten angegriffen, ihre Beute fahren lassen und schleunigst das Weite suchen mußte. Der verletzte Star wurde vom Beobachter im Strahlenkraben gefunden und einstweilen in Pflege genommen.

Sebnitz. Die Stadtverordneten bewilligten 10000 Mark und die unentgeltliche Ueberlassung eines Bauplatzes zu einem Genußheim für die Armentassen des Pirnaer Bezirkes, das hier 1910 errichtet werden soll; die Ortskrankenasse bewilligte zu demselben Zweck 5000 Mark unverzinsliches Darlehen auf unbestimmte Zeit.

Neustadt i. S. Als ein äußerst gefährlicher Liebhaber hat sich der aus Prag gebürtige Tscheche S. hier entpuppt. Er hatte sich in eine in Polenz wohnhafte Blumenarbeiterin verliebt, aber keine Gegenliebe gefunden. Aus Rache war er in der Nacht zum 21. Juni, mit Revolver und langem Rückenmesser versehen, in die im ersten Stodwerke gelegene Schlafstube des Mädchens eingestiegen, um dieses zu töten. Er wurde jedoch von dem Vater der Bedrohten, der dabei erwacht war, daran verhindert, festgenommen und leider nach Abnahme von Revolver und Messer wieder laufen gelassen. Er hat jedoch seinen Plan noch nicht aufgegeben, sondern treibt sich immer noch in der Umgegend herum. Die Polizei ist bemüht, seiner habhaft zu werden.

Zittau. Ein Huhn des Herrn Fabrikbesizers Andrae in Zittau scheint sich den gegenwärtigen Teuerungsverhältnissen anpassen zu wollen; es produzierte ein Miniatur-Ei im Gewicht von 10 Gramm.

Tagesgeschichte.

Berlin. Reichskanzler Fürst Bälou hat sich Freitag nacht nach Kiel begeben und traf Sonnabend früh dort ein. Er fuhr sofort nach der „Hohenzollern“. Der Kaiser und der Kanzler begaben sich sofort nach dem Achterdeck, wo sie eine mehrstündige Unterredung hatten, an der eine Zeit lang auch der Chef des Zivilkabinetts, v. Valentini, teilnahm. Bei dem Vortrag über die politische Lage hat der Reichskanzler den Kaiser um seine sofortige Entlassung. Der Kaiser lehnte es jedoch ab, im gegenwärtigen Augenblicke dem Wunsche des Fürsten Bälou zu entsprechen. Der Kaiser wies darauf hin, daß nach der einmütigen Ueberzeugung der verbündeten Regierungen das baldige Zustandekommen der Finanzreform für die innere Wohlfahrt wie für die Stellung des Reiches nach außen eine Lebensfrage sei. Er könne unter diesen Umständen der Erfüllung des Wunsches des Fürsten auf Entbindung von seinen Ämtern nicht eher näher treten, als bis die Arbeiten für die Reichsfinanzreform ein positives und für die verbündeten Regierungen annehmbares Ergebnis gezeitigt haben werden.

— Freitag fand in Berlin eine Bundesrats-sitzung statt, die sich mit der Ablehnung der Erbschaftsteuer beschäftigte. Abends begab sich Reichskanzler Fürst Bälou nach Kiel zum Vortrag bei dem Kaiser.

— Die Finanzkommission des Reichstages nahm die Stempelabgabe auf Schecks von 10 Pf. nach der Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen, Sozialdemokraten und Wirtschaftlichen Vereinigung an, lehnte jedoch die auf Quittungen ab, da hiergegen auch das Zentrum stimmte. Der Rest des Scheckgesetzes wurde mit den aus der Erziehung sich ergebenden Konsequenzen debattelos angenommen. Der Stempel auf Feuerversicherungsquittungen wurde abgelehnt.

— Der konservativen Fraktion wurde im Auftrage des Reichskanzlers eröffnet, daß die Rotierungssteuer, die Mählenumfahsteuer und der Kohlenausfuhrzoll unannehmbar sei. Die Parfümeriesteuer habe unüberwindliche Bedenken gegen sich. Hinsichtlich der Wertzuwachssteuer wurde auf die ausführlichen letzten Erklärungen des Reichsschatzsekretärs Bezug genommen.

— Die Session des preußischen Landtages ist am Freitag geschlossen worden.

— Einem Wiener Telegramm des „B. L.“ zufolge soll für Ende Juli in Ischl oder Gastein eine Zusammenkunft der Dreibundminister Aehrenthal, Bälou und Tittoni, geplant sein. Bei dieser Entrevue sollen bedeutende politische Fragen behandelt werden, im Anschluß an die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren.

— Adolf Debedind, der bekannte Welfenfürer, Landgerichtspräsident a. D., ist am 25. Juni in Braunschweig im Alter von 80 Jahren gestorben. Debedind war ein leidenschaftlicher Verehrer der Ansprüche des Herzogs von Cumberland auf den braunschweigischen Thron.

— Geheimer Kirchenrat Paul Graue, liberaler Meininger Oberhofprediger, wurde vom Herzog Georg plötzlich zur Disposition gestellt. Graue stammt aus Chemnitz.

— Neue Reichsbanknoten. Die Reichsbank wird Anfang nächsten Jahres eine neue Sorte Hundertmark-scheine emittieren, die sich von den bisherigen Noten besonders dadurch unterscheiden, daß sie bei gleicher Höhe ungefähr zwei Zentimeter breiter als jene sind. In der Mitte der neuen Scheine befindet sich ein etwa 4 Zentimeter breites Wasserzeichen, das das Medaillon von Kaiser Wilhelm II. einschließt.

— Zur deutschen Güterwagengemeinschaft wird aus München berichtet: Ganz Bayern hallt trotz aller Regierungs-dementis wider von Klagen darüber, daß Preußen seine alten, roten, ungedeckten Güterwagen nach Bayern schickt als Ersatz für die aus Bayern gezogenen neuen, grünen Wagen. In Cham in der Oberpfalz hatten deshalb kürzlich die Eisenbahner den einzigen grünen bayerischen Wagen in einem langen roten Güterzug mit Tannengrün betränkt, zum Zeichen der Freude darüber, daß wieder einmal ein grüner Wagen in sein bayerisches Vaterland heimgekehrt war, wenn auch und vermutlich nur infolge einer Ver-irrung.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen sehr umfangreichen Auszug aus dem vom Gouverneur Dr. Solf erstatteten ausführlichen Bericht über die Vorgänge auf Samoa. Hiernach waren die Ursachen der aufreißerischen Bewegung einerseits die Frage der Nachfolgerschaft in dem Posten des Alii Sili (höchsten Häuptlings) Mataafa, die die Eifersucht der verschiedenen Kandidaten erregte und eine natürliche Beunruhigung in den samoanischen Gemütern hervorrief, andererseits der Umstand, daß die Herrschaft der Sprecherhäuptlinge Tumua und Pula, der Königmacher und eigentlichen Herrscher über die samoanischen Inseln, seit Jahrzehnten die Ursache der nie aufhörenden Kriege und Feindseligkeiten unter den großen Häuptlingsfamilien des Landes, vom Gouverneur wegen ihrer Schädlichkeit für die friedliche Entwicklung des Landes im Jahre 1905 gestürzt und durch eine europäische Verwaltungsgesellschaft angepaßte Regierungsform ersetzt wurden. Die vom Sprecherhäuptling Lauati von Samai eingeleitete und mit geradezu genialer rednerischer Begabung betriebene Bewegung zielt nun darauf ab, die Herrschaft von Tumua und Pula wieder aufleben zu lassen. Der Bericht des Gouverneurs schildert den Verlauf der ganzen Bewegung in allen Einzelheiten und bemerkt, daß beim Eintreffen der durch Kabel erbetenen Kriegsschiffe die

Gefahr auf ihren Höhepunkt gestiegen war und der geringfügigste Anlaß eine Katastrophe herbeiführen konnte. Zum Schluß des Berichtes heißt es: Mit der Entfernung Lauatis aus Samoa ist ein bedeutsamer Schritt für die friedliche Weiterentwicklung des Schutzgebietes getan und die Sicherheit an Leben und Eigentum der weißen Ansiedler gewährleistet. Schwierig aber bleibt die Lage für die Eingeborenen im Hinblick auf die Lösung der Alii Sili-Frage. Es wird daher erforderlich sein, auch weiterhin einen Kreuzer in den samoanischen Gewässern zu stationieren.

— Ueber die Zustände im Stuttgarter städtischen Arbeitsnachweis, in dem die Sozialdemokraten, wie überall, eine Reihe wackeliger Genossen unterzubringen verstanden haben, ist bereits im württembergischen Landtage lebhaft geklagt worden. Jetzt hat eine Versammlung arbeitsloser Tischler stattgefunden, in der man der Frage die Schelle umgehängt hat. Dies bekannte der Vorsitzende, als er die Versammlung schloß, die einstimmig die nachstehende Resolution angenommen hatte: „Die heutige bei Weller tagende Arbeitslosenversammlung, die sich besonders aus verheirateten Stuttgarter Tischlern zusammensetzt, billigt die Kritik, die im Landtag am Städtischen Arbeitsamt geübt wurde, und protestiert gegen die Mißstände bei der Arbeitsvermittlung im Städtischen Arbeitsamt, worunter als die schwersten diejenigen bezeichnet werden, daß Kollegen, die sich auf irgend eine Weise mißliebig gemacht haben, auf dem Arbeitsamt boykottiert werden und Monate, ja Jahre lang keine Arbeit bekommen.“ — Kollegen, die sich mißliebig gemacht, d. h., sie waren nicht ganz hafenrein in Gesinnung und Wirken. Das geht schon aus der Resolution hervor, noch mehr aber aus dem, was zu ihrer Begründung vorgebracht wurde. Danach üben die Beamten des Städtischen Arbeitsamtes, die aus dem Arbeiterstande hervorgegangen sind, insbesondere gegen verheiratete in Stuttgart anässige Arbeiter, welche den Beamten gegenüber oder in der Partei einmal Borgellan zerbrochen haben, den größten Terrorismus aus. Diese Beamten machen sich auch an, allein zu beurteilen, ob ein Arbeiter für den oder für jenen Betrieb passe, was im Grunde lediglich Sache des Unternehmers ist.

— Der ungarische Staatsmann Lufalsch wurde Sonnabend von Kaiser Franz Joseph in Wien empfangen. Er gilt als künftiger ungarischer Ministerpräsident.

Mainz. Die Stadt Mainz, die schon vor einem Jahre die hier begrabenen französischen Soldaten in einem Massengrab beigesetzt und ein Denkmal errichtet hat, hat nunmehr auch beschlossen, die Gebeine der etwa 1000 österreichischen Soldaten in einem Massengrab unterzubringen, ebenso die Gebeine der hier liegenden deutschen Soldaten aus den Jahren 1870 und 71. Beide Massengräber erhalten ebenfalls Denkmäler.

Kasselheim. Kommerzienrat Opel listete anlässlich seines Sieges in der Prinz Heinrich-Fahrt 40000 Mark zum Arbeiter- und 20000 Mark zum Beamtenpensionsunterstützungsfond der Opelwerke.

Hamburg. Der Dampfer „Calabria“ der Hamburg-Amerika-Linie ist nach einer Meldung aus Havanna bei Punta Guam gestrandet.

Friedrichshafen. Der Antritt der Fahrt des „Z.“ nach Metz ist vollständig abhängig von der leider noch nicht eingetretenen Besserung der Wetterlage. Es ist wahrscheinlich, daß anstatt der Route über Basel durch das Rheintal der Weg über Ueberstetten, Ulm, Karlsruhe gewählt wird, um mit dem militärisch besetzten Luftschiff einen Uebertritt auf Schweizer Gebiet zu vermeiden.

Paris. „Petit Parisien“ meldet, daß Expräsident Castro vor etwa 14 Tagen aus San Sebastian, wo er angeblich zu längerer Anwesenheit eingetroffen war, verschwunden sei.

Paris. Der Seeräjäkt von Brest hat den Marineminister um die Ermächtigung gebeten, den Stapellauf des Panzers „Danton“ bereits am 5. Juli vornehmen zu lassen, da bis dahin die vorbereitenden Arbeiten beendet seien und dieser Tag, an dem die größte Flut des Jahres eintrete, für den Stapellauf besonders günstig erscheine. Daß bei dieser Beschleunigung der Stapellauf nur nicht noch einmal verunglückt.

London. Das Kriegsministerium stellt im Begriffe, eine freiwillige Luftschiffabteilung zu bilden, ähnlich der Motorreserve-Kompanie. Sie wird sich aus solchen Besigern von Luftballons, Gleit- und Drachensfliegern aller Art zusammensetzen, die gewillt sind, ihre Luftfahrzeuge der Regierung im Kriegsfall zur Verfügung zu halten.

Rußland. Auf der Wolga-Bugulmin-Eisenbahn sind große Unterschleife entdeckt worden. Zweieinhalb Millionen Mark sind gestohlen worden. Die gesamte Direktion wurde unter Anklage gestellt. Man fand eine Menge gefälschter Quittungen im Gesamtbetrage von über einer Million Mark. Auch falsche Buchführungen konnten nachgewiesen werden.

Sofia. Die langwierigen Verhandlungen zwischen der bulgarischen Regierung und den hiesigen Vertretern der Orientbahnen wurden in für die Orientbahn befriedigender Weise abgeschlossen. Bulgarien verpflichtet sich, das gesamte rollende Material an die Orientbahn zurückzustellen und als Ersatz für Inventar und Betriebseinnahmen seit der Wegnahme der osttrumelischen Bahnstrecken 3100000 Franken zu zahlen.

Tanger. Während aus Fes die Nachrichten über neue Erfolge Muley Hafids beständig werden, bringt die Dépêche Marocaine immer noch beunruhigende Berichte zu Ungunsten Muley Hafids und meldet gleichzeitig neue Unruhen in Dufala an der Südgrenze der Schauja. Da-

durch
Wils
Mach
zu ein
der S
P
von M
Regier
(nach
eine G
nicht
wollte
englis
Militä
Unifor
ristisch
Treibe
das H
schulter
man d
Röde
steine.
Krank
Pferde
Eiser
pflieger
opferm
legen,
selbst
die Po
Rhasi
Kreuzg
worder
wohl
Typs,
Chicag
Die W
geber
rader.
Tonne
als 27
1,45
Quadr
auf 1
rund
noch e
Jugtra
fallform
einer
gefeht
wenige
araber,
jährlich
Sultan
300
Gefehn
wiesen
von R
von L
Schwe
Zunäch
Läufer
futter,
selbst
dorf e
Um di
Läufer
Nähe
alte F
dann r
gleiter
Geräuf
Jäger,
umzug
silberne
becher
sam v
los au
Kirchen
Fre
von 4
behör
Bahn
31
Wefl.
an die
Zun
fuch
Off. u
Kreu
imm

durch soll gegen Muley Hafid Stimmung und für Abdul Affis Propaganda gemacht werden. Der Zweck dieser Machenschaften ist der, die französische Zentralregierung zu einem Eroberungskriege zu drängen und die Räumung der Schaafa zu hintertreiben.

Peking. Die chinesische Regierung hat die Rückgabe von Weihaiwei erbeten. Doch verlangt hierfür die britische Regierung eine Entschädigung von 400 Millionen Mark (nach einer Nachricht aus Schanghai nur 300 Millionen); eine Summe, die China in seiner gegenwärtigen Lage nicht aufzubringen vermag. Die chinesische Regierung wollte Weihaiwei wieder als Flottenbasis einrichten.

Bermischtes.

Ein eigenartiges Treiben entwickelt sich jetzt auf den englischen Truppenübungsplätzen bei Lee. In dem großen Militärlager herrscht reges Leben, Roffe schrauben und Uniformen blühen auf, aber es fehlen völlig jene charakteristischen Töne, die sonst von weitem schon das kriegerische Treiben der Truppen verraten, das Klirren von Säbeln, das Rauseln der Patronen und der metallische Klang geschulterter Gewehre, und das Ungewöhnliche wächst, wenn man die übenden Krieger vor sich sieht: sie tragen alle Röcke und an den schmalen weißen Händen blitzen Edelsteine. Es ist das neugebildete Korps der reisenden Krankenpflegerinnen, das hier mit seinen Wagen und Pferden die ersten Übungen abhält und mit rühmlichem Eifer sich bemüht, allerlei nicht vorhandene Verwundete zu pflegen, zu verbinden und zum Spital zu schaffen. Die opfermutigen Damen leben völlig unter militärischen Gesetzen, sie selbst satteln und pflegen ihre Pferde, tochen selbst die Mahlzeiten und nachts schreiten vor den Zelten die Posten auf und ab. Alle Damen tragen die leidhame Khakiuniform und an den Armen das Abzeichen des Roten Kreuzes.

In Erichleben ist kürzlich ein Hodergrab aufgedeckt worden, das nach dem Gutachten von Sachverständigen wohl ein Alter von annähernd 4000 Jahren haben dürfte.

Die größte Lokomotive ist eine Maschine des Mallet-Typs, die kürzlich von den Baldwin-Lokomotiv-Werken in Chicago für die Süd-Pazifikbahn vollendet worden ist. Die Maschine hat, wie die Wochenchrift Umschau (Herausgeber J. S. Bechhold, Frankfurt a. M.) mitteilt, 16 Treibräder. Ihr gesamtes Gewicht beträgt ohne Tender 195 Tonnen, das Gewicht von Maschine und Tender mehr als 272 Tonnen. Die Treibräder haben im Durchmesser 1,45 Meter und die gesamte Heizfläche umfaßt 57,838 Quadratmeter. Die Radbasis der Lokomotive beläuft sich auf 19,30 Meter und der Lokomotive mit Tender auf rund 25 Meter, während die äußerste Länge überhaupt noch etwa 3 Meter größer ist. Die Lokomotive hat eine Zugkraft von etwa 43 Tonnen. Als Feuerung wird kalifornisches Rohöl verwendet, von dem etwa 650 Liter einer Tonne erstklassiger Steinkohlen im Heizwert gleichgesetzt werden.

Abdul Hamids Marstall ist jetzt aufgelöst. Nicht weniger als 1100 der kostbarsten Pferde, meist Vollblut-araber, wurden in den Ställen des Sultans gepflegt und jährlich kamen als Geschenke von Araberherrschaften neue Tiere. Sultan Mohammed hat den Stand des Marstalles auf 300 Pferde erniedrigt; alle übrigen Pferde wurden als Geschenke an verdiente Offiziere der türkischen Armee überwiesen. Unter ihnen befinden sich Pferde, deren Wert von Kennern auf 40 000 Mark geschätzt wird.

Berlin als Schweinezüchter. Den Stadtverordneten von Berlin ist eine Vorlage über die Einführung einer Schweinezucht auf den Berliner Stadtgütern zugegangen. Zunächst werden 84 000 Mark für den Ankauf von 1200 Färschweinen, einschließlich 6000 Mark für Schweinefutter, verlangt. Später soll der Bedarf an Schweinen selbst herangezichtet werden, zu welchem Zweck in Schmelzdorf ein Zuchtstall für 100 Sauen errichtet werden soll. Um die Seuchengefahr zu vermindern, sollen diese 1200 Färschweine auf verschiedene Güter verteilt werden.

Einen interessanten Fund machte ein Jäger in der Nähe von Rankweil am Bodensee. Der Jäger schoß eine alte Füchsin an, die sich in ihren Bau fächelte, wo sie dann mit zwei Jungen von dem Jäger und seinen Begleitern herausgeholt wurde. Ein eigenartiges metallisches Geräusch, das aus dem Fuchsbau ertönte, veranlaßte die Jäger, genauer nachzusehen und den Fuchsbau vollständig umzugraben. Dabei wurde eine Menge goldener und silberner Kirchengeräte: Kelcheller, Kelchfüße, Kommunionbecher und dergleichen zutage gefördert, alles in gewaltigem verbogenem Zustande. Die Geräte stammen zweifellos aus früheren Jahrhunderten und dürften von einem Kirchenraub, der in der Nacht zum 22. August 1721 im

benachbarten St. Gerold, wo die dortige Klosterkirche von unbekanntgebliebenen Tätern vollständig ausgeraubt wurde, herrühren.

Die Feuerwehr als Mädchen für alles. Ein Zug der Berliner Feuerwehr mußte kürzlich abrücken, weil sich in einem Hause — ein kleiner Vogel, ein Fint war, im Gefängnis eingeklemmt hatte. Dem Hausbesitzer tat das Tierchen leid, und da es ihm trotz aller Anstrengungen nicht gelang, den Finken aus seiner Bedrängnis zu retten, so alarmierte er kurz entschlossen die Feuerwehr. Diese rückte mit der Schiebeleiter an und befreite wirklich den Vogel. Ein donnerndes Bravo des Publikums war der Lohn. Zählt das „Retten eines Finken“ aber wirklich zu den Aufgaben der Feuerwehr?

Die Prager „Bohemia“ bringt die Nachricht, daß es einem Prager Schneider nach jahrelangen Versuchen gelungen sei, einen kugelsicheren Panzer zu erfinden. Der Stoff stellt sich als eine halbharte Masse dar, die äußerlich einem Gemisch von Wachs und Filz gleicht und in der die Geschosse stecken bleiben. Der Panzer ist eine 35x45 Zentimeter große Platte, die 1,5 Zentimeter dick ist und ungefähr 2,5 Kilogramm wiegt. Das Prager Korpskommando hat Versuche mit dieser Platte anstellen lassen, die einen vorzüglichen Erfolg gehabt haben sollen; die Versuche werden mit Maschinengewehren fortgesetzt. Schon einmal hat der Erfinder vor Jahren dem Kriegsministerium eine Platte vorgelegt, die bei gleichem Umfang 7 Zentimeter dick, aber wegen ihrer Schwere nicht brauchbar war.

Wie aus Stuttgart berichtet wird, befand sich unter den im Erjahre 1908 beim 13. Armeekorps eingestellten 9940 Rekruten kein einziger Analphabet.

Ein großer Diebstahl ist kürzlich auf der sibirischen Bahn entdeckt worden. Im Dezember vorigen Jahres wurden 200 Waggons mit chinesischem Tee aus Wladivostok an das Zollamt in Tscheljabinsk abgefahren. Auf Grund gefälschter Dokumente sind, wie sich jetzt herausgestellt hat, unterwegs zwölf Waggons angehalten worden. Wer die Ladung empfangen hat, ist noch unbekannt. Der gestohlene Tee hat einen Wert von etwa 400 000 Rubel. Eine Untersuchung ist im Gange.

Von Schlöffern, die im Monde liegen.

Roman von M. Anejsche-Schnau.

(8. Fortsetzung.)

6. Kapitel.

Nun hatten sich Juttas Wünsche endlich erfüllt. Seit vierzehn Tagen weilte sie fast täglich auf Schloß Montblou, das an einem klaren, tiefdunkelgrünen Bergsee, umgeben von prächtigem Hochwald, tatsächlich wie ein Kleinod lag.

Dennoch waren ihre Erwartungen zu hochgespannt gewesen, die Wirklichkeit entsprach nicht dem Traumbilde, das ihr vorgeschwebt. Wohl war es ein wunderbar schöner, eigenartiger Bau mit hohen Bogengängen und Hallen, lauschigen Gemächern mit Nischen und Ertern, mit tiefen Bogenfenstern und weit vorspringenden Altanen, von denen man überall eine entzückende Aussicht auf das stille Waldtal, den dunklen See und die schroffen Bergwände über dem Waale hatte. Aber nur wenige kleine Räume waren erst, und das nur notdürftig, eingerichtet. In allen übrigen hämmerte und klopte ein Heer von Arbeitern jedes Gewerbes, nervenschütterndes Geräusch, eine staubige Atmosphäre und ein wüstes Durcheinander verurachend. Es wurde mit feberhaftem Eifer, oft Tag und Nacht gearbeitet. Der Fürst trieb unablässig zur Eile an und war meist sehr ungnädiger Laune, weil die Fortschritte in der Arbeit weit hinter seiner Ungeduld zurückblieben.

Auch Meister Landrow bekam öfters diese Unnade zu fühlen und Jutta wunderte sich oft im stillen über die Kaltblütigkeit, mit der der sonst so Bewöhnte sie hinnahm.

An sie, das Modell, hatte der Fürst noch nie ein Wort gerichtet, aber seine Blicke hingen immer wie in Verzückung an ihrer Gestalt, besonders an ihrem wundervollen Haar.

Das schien es ihm angetan zu haben und er hatte den Meister einmal gefragt, ob diese goldene Pracht echt sei.

Lachend hatte es ihr Landrow wiedererzählt und gemeint, sie könne sich dieses Interesse hoch anrechnen, denn das schönste Weib bedeute für diesen Sonderling eben nur ein Kunstwerk der Natur, nichts anderes und es sei das erste Mal gewesen, daß er ein solches Interesse an einem Modell bekundet habe.

„Nun, zwischen Modell und Modell ist doch wohl noch ein Unterschied,“ hatte sie mit hochmütigem Aufwerfen der Oberlippe gesagt. „Er weiß doch wohl, daß ich kein gewöhnliches Modell, sondern aus gutem

Hause bin. Ober hielten Sie das nicht der Mühe wert, ihm zu sagen?“

Der Meister mußte sich auf die Lippen beißen, um nicht gerade herauszulachen. Wenn diese stolze Schöne nur ahnen möchte, wie der Fürst über alles, was unter ihm stand, dachte, sie würde wohl diese Räume nie wieder betreten. Aber er hütete sich wohl, ihr von dem beispiellosen, ja fast krankhaft zu nennenden Hochmut des Schloßherrn, in dessen Augen alles „Blebs“ war, was nicht auch fürstliches Blut in seinen Adern hatte, zu berichten und brummte etwas in den Bart, das wie: „freilich“ klang und das arglose Mädchen beruhigte.

Triumphierend bemerkte Jutta, daß der Fürst immer häufiger das Atelier betrat und an den Kurleibildern ein überaus reges Interesse zeigte, das freilich den Meister oft bis zur Verzweiflung brachte. Es kam dem launenhaften Schloßherrn gar nicht darauf an, bereits fertig gestellte Entwürfe zu den einzelnen Bildern plötzlich ganz zu verwerfen, nachdem er vorher damit einverstanden gewesen. So hatte er z. B. gewünscht, die Liebeszene zwischen Kurlei und Lothar im Rachen auf dem Rheine, die der Meister als besonders gelungen schätzte, nicht ausgeführt zu sehen, sondern statt dessen eine neue Skizze verlangt, die Kurlei allein im Rachen bei Mondschein darstellen sollte, wo sie wie verzaubert nach dem hellerleuchteten Fenster Graf Lothars auf Burg Raj schaut.

Der Meister war außer sich über diese Willkür des Fürsten und es fehlte kein Haar, daß er ihm den „ganzen Krempel“ vor die Füße warf. In Anbetracht der generösen Honorare, die der Fürst zahlte, und des geheimen Zieles, das Landrow noch verfolgte, fügte er sich endlich zähneknirschend den Wünschen seines Auftraggebers.

(Fortsetzung folgt.)

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 26. Juni.

Von den 70 aufgetriebenen Ferkeln wurden 62 verkauft im Preise von 40—54 M. pro Paar.

Spartasse zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 30. Juni, nachmittags von 2—5 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schuhgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße, gegenüber dem Postgut. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags

Vorleseverein zu Dippoldiswalde.

— Serrengasse 97. —

(Rassierer: Herr Georg Willkomm.)

Täglich (mit Ausnahme des Sonntags) von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr.)

Elegante Hochzeitdruckachen liefert Zehne.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Die Folge der kaiserlichen Entscheidung ist die Wiederaufnahme von Verhandlungen mit den Parteien des alten Blocks, die bezwecken, die Finanzreform auch ohne Erbschaftsteuer zustande zu bringen. Fürst Sayfeld hatte am Sonntag Besprechungen mit verschiedenen Parlamentariern.

— Eine Panik unter den Treptower Ausflüglern entstand durch den Bruch einer Kontaktstange eines Straßenbahnwagens im Spreetunnel. Durch Kurzschluß wurde die Wagendecke in Brand gesetzt. Die Fahrgäste waren nicht gefährdet, doch verbreitete sich das Gerücht, 11 Personen seien verbrannt.

Wilna. In einem hiesigen Gefängnisse töteten vier Sträflinge einen Aufseher und befreiten sieben Arrestanten. Im Gefängnis hofe entspann sich ein Kampf, wobei drei Aufseher und sieben Arrestanten getötet, vier Arrestanten, ein Schutzmann und ein Aufseher verwundet wurden.

Stockholm. Der Chef der Küstenartillerie Generalmajor Bedmann wurde in der Nacht vom 26. zum 27. Juni durch einen Revolverbeschuss in den Rücken getötet. Der Täter erschloß sich dann selbst.

Stockholm. „Dagens Nyheter“ verbreitet folgende Einzelheiten über die Ermordung des Generalmajors Bedmann: Einige Offiziere, darunter Generalmajor Bedmann und Kommandant Dahlgren mit Damen, passierten kurz nach 12 Uhr den Karl XII.-Markt, als ein Mann in Arbeiterkleidung mehrere Revolvergeschosse abfeuerte, von denen einer den Generalmajor tötete, ein anderer, der gegen Dahlgren gerichtet war, den Arzt Levander in die Hüfte traf. Hierauf richtete der Angreifer zwei Schüsse gegen seinen Kopf und stürzte zu Boden. Wie die Polizei mitteilt, ist der Mörder heute früh im Hospital gestorben. Er ist ein Arbeiter. Man fand mehrere Exemplare „Brand“ bei ihm. Doktor Levander ist außer Gefahr.

Freundliche Wohnung

von 4—5 Zimmern nebst Küche und Zubehör in besserem Hause, möglichst Nähe Bahnhof per 1. Oktober cr.

zu mieten gesucht.

Best. Offerten mit äußerstem Preis erbeten an die **Wesermühle Hameln.**

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer zu mieten.

Off. unter H. L. an die Exped. ds. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer u. Schlafzimmer

ist zu vermieten, ab 1. Aug. zu beziehen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Bräutpaar sucht per 1. Oktober Wohnung in Schmiedeberg,

(bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör). Werte Offerten erbeten unter P. 100 postlagernd Schmiedeberg.

Spazierstock

mit Silbergriff (gez. M. O.) ist am Sonntag gegen Abend in der Dippoldiswalder Heide verloren worden. Der Herr, welcher denselben gefunden hat, wird geb., denselben geg. Bel. i. d. Exp. d. Bl. abzug.

Neue Vollheringe
Neue geräucherte Heringe
Neue marinierte Heringe
Bratheringe, Rollmöpfe
Neue saure Gurken
Johann Kalenda.

ff. Pöfelknöchel

freich bei Frau Hofmann.

Sammelfleisch

empfiehlt Robert Göpfert.

Schöpfenfleisch

empfiehlt Richard Legler.

Grammophon mit Platten,

gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres beim Hausdiener „Roter Hirsch“.

2 junge Ziegen

sind sofort wegen Veränderung preiswert zu verkaufen. Bärenfels Nr. 3.

Einen gebrauchten

Zweispänner-Grasmäher

sehr gut erhalten, empfiehlt billig Maschinobau- u. Reparaturwerkstatt Kranz & Wunderwald, Obertorplatz.

Eine hochtrag. Zug- u. Zucht Kuh

(im Stalle die Wahl) steht zu verkaufen Dönschten Nr. 10.

Auch stehen dabeist

eine Hädermaschine, ein Amerikan, eine eiserne Egge ganz billig zum Verkauf. Tausch auf einen 10—12 Ztr. tragenden Ruhwagen nicht ausgeschlossen.

Schöne Programme fertigt Carl Zehne.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß Freitag abend 1/12 Uhr unser einziges Söhnchen, unser innigstgeliebter **Herbert** im Alter von 1 Jahr und 11 Monaten nach kurzen, schweren Leiden sanft verschieden ist. In tiefster Trauer **Dippoldiswalde.**

Arthur Rasche und Frau, nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag vorm. 9 Uhr statt.

Rinderlojes Ehepaar sucht für 1. Oktbr.

Wohnung,

bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör. Off. erb. u. G. K. i. d. Exp. d. Bl.

Wohnung

im Preise bis zu 300 Mark wird zu mieten gesucht. Offerten erbeten in die Expedition ds. Blattes unter A. B.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen drängt es uns, allen, welche durch Wort, Schrift und viele Blumenpenden, sowie ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte die Liebe zur teuren Heimgegangenen bekundeten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Gott möge es ihnen vergelten.

Dippoldiswalde, den 25. Juni 1909.
Familien Wolf und Grosche.

Naundorf bei Schmiedeberg.

In Villa „Daheim“ ist die 1. Etage, ganz oder geteilt, zu vermieten und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen. Alles Nähere bei Frau Räger daselbst.

Hübsches Landhaus

mit sehr ertragsreichem Garten, nahe Dippoldiswalde, ist auf längere Zeit zu **verpachten**, evtl. zu verkaufen. Gest. Offerten unter „Pacht“ an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein tüchtiger, nüchtern **Erntearbeiter** wird gesucht **Obercarsdorf Nr. 28.**

Geschirrführer und Tagearbeiter sucht **Otto Straube, Schmiedeberg.**

Einen zuverlässigen Schweizer suche zum baldigen Antritt.

Reinholdshain, Gut Nr. 12. Daselbst sind **Spoise- und Futterkartoffeln** zu verkaufen.

Zwei tüchtige nüchterne

Grasmäher

werden auf längere Zeit gesucht. **Hotel Kaiserhof, Bärenfels.**

Maurer

werden angenommen. **Architekt W. Richter, Seifersdorf.**

Wirtschafterin

in kleine Landwirtschaft wo Frau fehlt. Antritt kann sofort oder später erfolgen. Offerten unter **O. A. 100** postlagernd **Grumbach, Bezirk Dresden**, erbeten.

Ein Hausmädchen, welches auch melken kann, wird wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. August gesucht. **H. Heinzmann, Schmiedeberg.**

Hausmädchen

wird bis zum 15. Juli gesucht. Alles Nähere in **Hidmanns Restaurant, Schühg. 102.**

Ein Hausmädchen sofort oder später gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Malzkeime,

prachtvoll hell und staubfrei, offerieren **Standfuß & Tzschöckel.**

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch bringe ich zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein seit Jahren am Markt 76 betriebenes

Maßgeschäft für Herren-Bekleidung

nach **Herrengasse Nr. 86,** gegenüber Hotel „Stadt Dresden“, verlegt habe. Indem ich meiner geschätzten Kundschaft für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens danke, empfehle ich mich auch ferner angelegentlich und zeichne **Dippoldiswalde, 28. Juni 1909.** hochachtungsvoll **Paul Mann, Schneidermstr.**

Von **Mittwoch, den 30. ds. Mts.**, ab stelle ich wieder eine große Auswahl ganz hervorragende und sehr preiswerte

Qualitäts-Milchkühe,



hochtragend und frischmelkend, zu kulantesten Bedingungen bei mir zum Verkauf und nehme Schlachtwiech zu höchsten Preisen in Zahlung.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Zuverläss. ehrl. Hausmädchen für sofort gesucht. **Schmiedeberg. Frau Cl. Wenzel.**

Gerstenschrot

selbst geschrotet und garantiert rein offeriert preiswert

Louis Schmidt.

Ein Gut,

80 Scheffel groß, ist mit vollständigem und gutem Inventar zu verkaufen. Auch wäre Tausch auf ein kleineres Grundstück von 20-40 Scheffel nicht ausgeschlossen. Zu erfahren in der Expedition ds. Blattes.

Ein Forterrier

mit Steuer-Nr. 1304 Amtsh. Dippoldisw. ist zugelassen. **B. Rüdiger, Großhölz.**



Raninchen,

franz. Widder, sind preiswert zu verkaufen. **Johnsbach Nr. 58.**

Neue Fahrräder,

Fahrradteile und Zubehör

empfehlen **Reinhard Bormann, Große Wassergasse 64.** Eigene Reparatur-Werkstatt.

Nirgends kauft man billiger u. feiner als nur allein bei

Carl Heyner.

Empfehle mein großes Lager in **Braut-Ausstattungen** zu enorm billigen Preisen. Gebe bei einer Braut-Ausstattung eine richtig gehende **Wanduhr gratis.**

Gras- und Getreidemäher,

Heumäher, Hand-Schleppreden

Deichselstückerollen

in vorzüglicher Bauart, zu entsprechend billigen Preisen, liefert

Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel

Inh. **E. Thorning.**

Tanz-Unterricht.

Auf allgemeinen Wunsch beginne ich meinen diesjährigen Kursus im „Goldnen Stern“ **September.**

Hochachtungsvoll **Oskar Köhler, Tanzlehrer.**

Sonntag, den 4. Juli 1909:



großes Gesangs-Konzert,

gegeben von der Gruppe Dippoldiswalde des Sächs. Elbgangsängerbundes

im Gasthof zu Wilmsdorf.

Zum Vortrage gelangen **Massen- und Einzelchöre.** (Etwa 300 Sänger).
Eintritt **40 Pfg.** Festzug **3 Uhr.** Anfang des Konzertes **4 Uhr.**
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Gruppe Dippoldiswalde des Sächlichen Elbgangsängerbundes.**

„Sächsische Reichsschule“, Verband Schmiedeberg, Niederpöbel u. U.

Gewinnliste der am 26. Juni 1909 stattgefundenen Warenlotterie.

Nr. 4 7 12 14 16 31 34 42 43 45 46 52 55 57 60 61 69 73 78 81 87 94
106 13 19 21 22 27 36 39 40 43 50 54 57 58 61 64 70 71 74 86 88 89 90
91 96 98 202 13 17 26 28 39 42 43 52 55 76 78 84 87 88 94 300 6 7 9
10 18 23 24 25 26 27 30 33 34 35 39 41 47 50 58 61 64 66 69 72 83 85
87 89 91 400 2 3 5 6 11 17 18 21 23 29 36 37 43 47 48 50 52 56 59 68
71 78 84 85 87 88 89 93 94 96 97 500 6 9 21 28 32 35 37 38 43 44 48
51 52 55 58 59 67 70 73 82 83 86 90 94 99 600 7 9 10 11 13 15 17 18 19
20 26 27 29 35 36 44 52 58 62 68 69 70 71 80 84 85 86 91 97 709 12 20
27 29 30 34 39 40 43 50 58 69 73 79 84 86 95 96 98 805 8 13 14 16 20
24 26 32 37 42 51 53 58 59 63 65 77 79 81 82 92 96 905 8 9 14 17 21
23 26 29 34 36 37 41 42 46 48 52 55 61 67 73 74 75 82 83 84 93 97 1000
1 3 5 11 14 17 20 23 35 49 57 64 67 73 74 84 92 95 99 1103 4 5 9 11
15 21 26 31 32 35 36 42 46 47 49 60 63 64 66 67 75 89 94 1200 1 3 6
13 19 31 34 37 39 42 45 46 47 51 56 75 76 83 84 88 91 97 1310 12 14
19 27 48 50 57 65 66 69 70 74 75 76 77 79 81 82 87 88 1402 6 16 22 26
28 29 30 31 33 35 37 46 47 48 60 71 76 81 83 92 97 98 99 1500 9 17 22
26 36 43 47 50 52 57 61 66 74 76 82 84 85 88 89 91 92 1602 4 6 12 17
18 25 28 32 39 40 45 48.

Hierzu 1 Beilage.

Polierer

auf Gehäuse für Sprechmaschinen, Bureau-möbel usw. in dauernde Stellung gesucht. Off. unter **100** an die Exp. dieses Bl.

Fischhandlung Herrengasse 89.

Mittwoch früh lebendfrisch eintreffend: **Goldbarsch, Seelachs, Seeaal, Schellfisch.** **E. Wittschieder.**

Naturheilverfreund!

Nährsalz-Kakao.
Rth. **Selbmann, Badergasse und**
Bahnhofstraße 249.
In **Schmiedeberg Nr. 43b.**

Jacken- und Blusen-Reste

in Waschlöffeln sehr billig bei **Martin Zimmermann, Gartenstr.**



Klappstühle

für **Zimmer und Garten**
von **2.40 bis 24.- M.**

E. Jungnückel,
Schuhgasse 108.

Sommer-Pferdedecken,

Stück von **3.50 M.** an,

Fliegenetze

in den verschiedensten Preislagen,
Dhrentappen, Brustnetze

Carl Nitzsche.

Grasmäher, ein- und zwei-
spännig,

Handschleppreden,

Zentrifugen, System **Lang,**

empfehlen billigst

Maschinenbau- und Reparaturwerkstatt

Kranz & Wunderwald, Obertrplatz.

Waschechten Blandruck,

Fertige Blandruck-Blusen,

Schürzen

jeder Art. Eigene Färberei in blauer und bedruckter **Leinwand** empfiehlt in besten Qualitäten billigst

Franz Zeidler,

Färberei und chemische Waschanstalt.

Schöner Teint!

ein zartes, reines Gesicht, volles, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Habedel.**

a Stück **50 Pfg.**

in **Dippoldiswalde** in der **Lowen-Apothek** und bei **Herrn Lommahsh;**

in **Schmiedeberg** bei **Bruno Herrmann** und **Otto Köhnert;**

in **Reinhardtshain** bei **Georg Vogel;**

in **Aipsdorf** bei **Max Hofert.**

Kartoffeln.

Eh- und Futterkartoffeln zum Preise von **M. 1.50** per Zentner an, je nach Sorte und Qualität, hat abzugeben

Rittergut Berreuth bei **Dippoldiswalde.**

Gasthof Elend.

Sonntag, den 4. Juli,
Vogelschießen verbunden mit **Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **Emil Haubold.** Plinzen und Kaffee.

Erbsgerichtsgasthof Sennersdorf.

Dienstag, den 29. Juni, abends **9 Uhr**
Versammlung

zwecks Gründung eines **Turnvereins.** Alle Freunde und Gönner dieser edlen Sache werden hierdurch herzlich eingeladen. **Die Eubernerfer.**

Sächsisches.

Die Anwesenheit des Kaisers bei den am 20. und 21. September in der Nähe von Chemnitz stattfindenden Manövern der beiden sächsischen Armeekorps steht nunmehr bestimmt fest. Für diese Manöver werden verschiedene Vorbereitungen mit mancherlei Neuerungen im Heeresdienste getroffen, sodaß man nicht mit Unrecht, besonders in militärischen Kreisen, voll Interesse dem Ausgange dieser Manöver entgegenblickt. Uebrigens gedenkt der Kaiser bei dieser Gelegenheit auch das neue, in Chemnitz garnisonierende Manenregiment zu besichtigen, das seinen

Namen trägt. Die frühere Meldung von anderer Seite, der Kaiser werde auf einem in der Nähe von Chemnitz gelegenen Schlosse übernachten, trifft nicht zu; der Monarch wird vielmehr nachts in seinem Salonwagen verbleiben, der auf einem Bahnhofe in der Nähe des Manöverterrains aufgestellt werden wird.

Die Dresdner Ärztekammer erklärte in einer Resolution, daß sie in den von dem Entwurf einer Reichsversicherungsordnung vorgeesehenen Bestimmungen über die Ordnung der Beziehungen zwischen den Ärzten und den Krankenkassen eine Gefahr für die soziale Stellung des

ärztlichen Standes, für die Beziehungen zwischen den Ärzten und den Krankenkassen und dadurch für die Erreichung der Ziele der Reichsversicherungsgegebung erblickt und deshalb es für ihre Pflicht betrachtet, der Gesetzgebung der beanstandeten Bestimmungen mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Am 1. Juli d. J. darf die „Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen“ auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Auf die Entstehung der einzelnen Bahnlinien einzugehen, würde zu weit führen, am 1. April 1847 war eine Königl. Eisenbahn-

Unigsten Dank

für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil gewordenen zahlreichen Geschenke und Segenswünsche von nah und fern, sowie auch dem verehrten Männergesangsverein für den erhebenden Kirchengesang.

Seifersdorf, am 22. Juni 1909.

Curt Enderlein und Frau Hedwig, geb. Kleber.

Tüchtiger Klavierstimmer, ausgebildet in der Kgl. Blindenanstalt zu Chemnitz, kommt Montag, den 5. Juli, nach Dippoldiswalde und empfiehlt sich einem geneigten Publikum. Werte Adressen wolle man gütigst niederlegen **Kirchgasse 15**. Johannes Scheibe, Niederlöbnitz, Dorfstraße 55.

Wegen des bevorstehenden Umbaues verkaufe ich, um zu räumen, größere Posten meines Lagers gegen bar bis zur Hälfte der regulären Preise und bitte, diese seltene reelle Kaufsgelegenheit nicht unbeachtet zu lassen.

Modewarenhaus Carl Marschner.

Mein **Bahn-Atelier** habe ich nach **obere Brauhofstraße 143, I. Etage**, am **Obertorplatz**, verlegt. — Neue aseptische und elektrische Einrichtung.
Emil Schwarz.

Geschäftsübernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne unter der Firma **Speditions-, Agentur- und Kohlgengeschäft Paul Schwedler Nachfolger** hier betriebene Geschäft in der jetzigen Weise fortführen werde.

Für das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen spreche ich meinen aufrichtigen Dank hierdurch aus und bitte zugleich höflichst, dasselbe auch mir gütigst entgegen bringen zu wollen. Durch pünktliche und reelle Bedienung werde auch ich die mir zugehenden Aufträge zur vollsten Zufriedenheit ausführen.

In vorzüglichster Hochachtung ergebenst

Antonie verw. Gläser.

Dippoldiswalde, am 26. Juni 1909.

Auf sämtliche Preise 5 Prozent Rabatt.	Extra-Angebot in Watt- Decken.	Auf sämtliche Preise 5 Prozent Rabatt.
---	---	---

Purpur , Schnittgröße 120x180 besonders preiswert	2.50
Purpur , prima Qualität, Schnittgröße 120x180 mit weißer Wattefüllung	4.25
Purpur , handgesteppt, Schnittgröße 120x180 nur bestes Fabrikat	4.75
Satin , mit Tritofutter Schnittgröße 120x180	3.50
Satin , mit Tritofutter, prima Qualität Schnittgröße 130x190	4.50
Pr. Satin , mit Tritofutter, beste Qualität Schnittgröße 120x180	5.50
Pr. Satin , mit Tritofutter, mit bester, weißer Füllung Schnittgröße 130x190	6.75
Pr. Satin , mit Tritofutter, handgesteppt, nur bestes Fabrikat, Schnittgröße 130x200	7.75
Pr. Wolle , mit Tritofutter, handgesteppt, allerbeste Füllung, Schnittgröße 130x200	9.00
Pr. Wolle , mit Tritofutter, handgesteppt, allerbeste Füllung, Schnittgröße 140x200	11.50
Pr. Wolle , mit Satinfutter, handgesteppt, das Beste in Qualität, Schnittgröße 160x200	16.50

Dannen-Decken.

Kinder-Steppdecken in allen Größen von	1.80 an
Matratzendecken , Ersatz für Unterbetten Schnittgröße 100x170, extra stark	4.95

Otto Bester, Dippoldiswalde.

Spar- und Vorschußverein zu Glashütte,

(e. G. m. u. S.)

verzinst Spareinlagen, auch an Nichtmitgliedern, mit

3 3/4 Prozent.

Bis zum 3. eines jeden Monats gez. Einlagen werden voll verzinst. Strengste Verschwiegenheit jedermann gegenüber zugesichert. Unbedingte Sicherheit der Einlagen durch die unbefristete Haftpflicht der Mitglieder des Vereins gewährleistet. Einzahlungen können auch durch die Post geschehen. Kasseneption bei Herrn Kaufmann **Otto Morsch, Glashütte, Sa.**

Mit frischem, gekochtem Obst, eingemachten Früchten, Gelee und Marmelade, Fruchtsäften aller Art

schmeckt

Dr. Oetker's

Pudding vorzüglich.

Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's Backpulver.**



P. P.
Ihre **Wino-Salbe** hat vorletztes Jahr meinen Schwager, welcher ziemlich heftig, ausgezeichnete Dienste getan. Ich bitte Sie deshalb, mir sofort wieder 1 Kiste zu senden.

J. Jähnig.

Oberb.-Berf. 1./8. 06.
Diese **Wino-Salbe** wird mit Erfolg gegen Gelenksrheum, Nerven- und Querschnittsleiden angewandt und ist in Zehn- u. 1/2 Liter- u. 1/4 Liter-Flaschen zu haben. Sie ist von vorzüglicher Wirkung; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün rot und braun. Schachtel & Co., Wladislaw-Zerowen, Hildburghausen. Hildburghausen, Hildburghausen, Hildburghausen.

Modern gestreifte Möbelplüsch

und billige Moquells ganzer Bezug 4 Mr. M. 23 00.

Abgepaßte Sofas

(Sitz und Lehne) gepreßt oder gewebt von M. 17.50 an.

Chemnitzer Möbelstoffe, Leinenplüsch und Dekorationsstoffe versendet billigst

Paul Thum, Chemnitz, Chemnitz Str. 2. Muster frko. gegen frko. Rücksendung.

Zum sofortigen Antritt wird ein jüngerer

Fleischergejelle

gesucht von Felix Thiel, Fleischermeister, Schmiedeberg.

Erteilungshalber soll das Haus in Seyde Nr. 12

mit ca. 5 Scheffel Feld und Garten und anstehender Ernte, sowie sämtlichen Haus- und Wirtschaftsgütern den **30. Juni d. J.**, vormittags 10 Uhr, bedingungsweise gegen Barzahlung versteigert werden. Nähere Auskunft in **Seyde Nr. 10.**

Einen schönen Mann

suchen nicht häßliche Weiber, nach Weibchen und Vesten, noch aber die frohlockende Annahme natürlicher Schönheit u. der erquickende Wirkungs eines guten, wohl kühnen Teints, weicher, weißer Hände etc.

Zuckoob-Seife

Das Beste für einen guten Teint u. von unvorstellbar wirksamer Wirkung f. die Haut. 4 St. 30 St. und 1/2 St. im Preis mit Zuckoob-Creme (nicht fettend, kein Öl, kein Parfüm, sondern alle natürlichen Bestandteile). Preis 1/2 St. 2 St. 3 St. 4 St. 5 St. 6 St. 7 St. 8 St. 9 St. 10 St. 11 St. 12 St. 13 St. 14 St. 15 St. 16 St. 17 St. 18 St. 19 St. 20 St. 21 St. 22 St. 23 St. 24 St. 25 St. 26 St. 27 St. 28 St. 29 St. 30 St. 31 St. 32 St. 33 St. 34 St. 35 St. 36 St. 37 St. 38 St. 39 St. 40 St. 41 St. 42 St. 43 St. 44 St. 45 St. 46 St. 47 St. 48 St. 49 St. 50 St. 51 St. 52 St. 53 St. 54 St. 55 St. 56 St. 57 St. 58 St. 59 St. 60 St. 61 St. 62 St. 63 St. 64 St. 65 St. 66 St. 67 St. 68 St. 69 St. 70 St. 71 St. 72 St. 73 St. 74 St. 75 St. 76 St. 77 St. 78 St. 79 St. 80 St. 81 St. 82 St. 83 St. 84 St. 85 St. 86 St. 87 St. 88 St. 89 St. 90 St. 91 St. 92 St. 93 St. 94 St. 95 St. 96 St. 97 St. 98 St. 99 St. 100 St.

In Dippoldiswalde echt in Löwenapotheke.

2 tüchtige Möbeltischler

sowie eine kräftige **Frau** oder **Mädchen** sofort gesucht.

Rudolf Köster & Co., Raundorf.

Suche sofort einen **tüchtigen Knecht** bei hohem Lohn. **Obercarsdorf Nr. 28.**

direktion in Leipzig, am 1. Januar 1851 eine gleiche in Chemnitz und am 14. September 1852 eine gleiche für die schlesische und böhmische Linie in Dresden errichtet worden, die Chemnitz wurde später an die Leipziger angegliedert. An die Spitze der „Königl. Generaldirektion“ trat nach Vereinigung beider Verwaltungen zu einer gemeinsamen Geh. Finanzrat v. Tschirschy und Bögenhoff, Geh. Finanzrat Dr. Frhr. v. Biedermann wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt. Die Länge der unter Königl. Sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen betrug am 1. Juli 1869 929 km, ein Jahr darauf bestand der Transportmittelpark aus 295 Lokomotiven, 695 Personenwagen mit 24856 Plätzen und 9883 Güterwagen, 5899618 Personen wurden befördert, das Anlagekapital hatte die Höhe von 216283226 Mark erreicht. Bereits im folgenden Jahre 1870 stellte der Deutsch-Französische Krieg die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Verwaltung, die laut dem trefflich bearbeiteten statistischen Bericht vom September 1870 bis Ende 1871 171 Beamte nach dem Kriegsschauplatz abgeben und größere Transportmittel ausschließlich zu Kriegszwecken stellen mußte. Bis Ende 1870 wurden für Militärzwecke an planmäßigen Extrazügen befördert 565 Truppenzüge, 5 Munitionszüge, 67 Proviant- und Viehzüge, 124 Züge mit Gefangenen und Kranken, sowie 444 Leerzüge. Die Linie Leipzig—Hof war allein mit 391 beladenen Zügen belastet. Im Laufe des Jahres 1871 wurden bei der Beförderung von Truppen, Kriegsmaterial u. 1128 beladene und 469 leere, zusammen 1597 Militärszüge erforderlich. Im Jahre 1876 erhielt das Bahnnetz eine bedeutende Vergrößerung durch den Ankauf der Leipzig—Dresdner Linie, mehrere Privatbahnen sahen sich genötigt, die gleichen Schritte zu tun, sodas sich Ende 1876 im Eigentum der Bahn 1618,914 km befanden, das Anlagekapital war auf 485294014 Mark gestiegen, die Zahl der Lokomotiven auf 672, der Personenwagen auf 1835 mit 69848 Plätzen, der Güterwagen auf 18531, Personen wurden 17452572 befördert. Zwanzig Jahre später, also 1896, stand im Eigentum der Bahn eine Bahnlänge von 2834,97 km, Anlagekapital 783977254 Mark, 1107 Lokomotiven, 2879 Personenwagen mit 113138 Plätzen und 26824 Güterwagen, Anzahl der beförderten Personen 47350323. Der statistische Bericht über das Betriebsjahr 1907 schließt mit 3238,91 km Bahnlänge im Eigentum der Bahn, 1079774047 Mark Anlagekapital, 1414 Lokomotiven und Triebwagen, 3839 Personenwagen mit 172466 Sitzplätzen und 32709 Güterwagen, die beförderten Personen haben die Zahl 83188428 erreicht. Während Ende 1871 15 Bahnen und Bahngruppen im Betrieb waren, und 3 Privatbahnen von der Staatsverwaltung betrieben wurden, befanden sich Ende 1907 mit Einschluß der drei elektrischen Straßenbahnen 68 Linien und Liniengruppen im Eigentum des Staates, 48 derselben sind Vollspureisenbahnen, die Anschaffungskosten sämtlicher Transportmittel haben bis Ende 1907 einen Aufwand von 200541273,33 Mark erfordert. Im Dienste der Verwaltung standen zu derselben Zeit 45070 Personen, darunter 15497 Beamte. Ueber den Güterverkehr, die finanziellen Ergebnisse, die Verzinsung des Anlagekapitals usw. wolle man den im Monat August d. J. zu erwartenden statistischen Bericht über das Betriebsjahr 1908 nachlesen.

Eine scharfe Kontrolle wird jetzt in den einzelnen Zügen in bezug auf die Fahrkarten geübt. Es scheint so mancher Reisender leichtens der in die nächsthöhere Klasse einzusteigen, ohne die tarifmäßige Gebühr bezahlt zu haben. Eine Ausrede oder ein Einwand dürfte, nachdem im Laufe der Zeit viele derartige Fälle gemeldet worden sind, kaum gelten. Es heißt eben, Strafe und Differenz nachzahlen, wenn eben nicht eine schärfere Maßnahme, ev. Anzeige wegen Betrugs getroffen wird. Es liegt wohl im Interesse jedes einzelnen, solchen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen.

Nach ehelichen Differenzen übergoß sich Freitag mittag in einem Hause der Tharandter Straße in Dresden die Hausmamschefrau Anna Gast mit Petroleum und zündete sich an. Sie stand in hellen Flammen und erlitt sehr schwere Brandwunden.

Gelegentlich der Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs in Dresden wurde konstatiert, daß im vergangenen Jahre 15000 Fremde weniger polizeilich gemeldet worden sind, als im Vorjahre.

Das Terrain, auf welchem das zukünftige Hauptgebäude des im Bau begriffenen Leipziger Zentralbahnhofs errichtet wird, ist in früheren Jahrhunderten von der heute zu einem schmalen Rinnsal zusammengeschrunznen Barte in breiter Flut durchflossen worden, und der tiefere Untergrund erweist sich auch jetzt noch zum Teil recht sumpfig. Die stark belasteten Mauern, welche die schwere Dachkonstruktion tragen müssen, bedürfen jedoch eines tragfähigen Grundes, und, da dieser von Natur nicht vorhanden ist, kommt hier ein neues Verfahren zur Anwendung, das unter der Bezeichnung „Strauß'sche Betonpfähle“ bekannt ist. Die vorhandene Bodenschicht wird bis zur Kellertiefe ausgehoben und dann werden Röhren von Eisenblech von etwa ein Drittel Meter Weite ziemlich dicht nebeneinander eingesetzt und versenkt. Die in das Rohr eindringende Erdmasse wird mittels großer Erdbohrer gelodet und ausgehoben. Auf diese Weise lassen sich die Röhre bis in die tragfähige Rieschicht hineinversenken und dann werden sie mit Beton ausgefüllt; der Beton wird festgerammt, dabei aber das Rohr wieder in die Höhe gehoben, sodas schließlich an Stelle der Röhre ein runder fester Pfahlkörper stehen bleibt, der der bisherigen Holz-

pfahlgründung entspricht. Auf diese Betonpfähle kommt dann eine starke Betonschicht als Grundlage für das Grundmauerwerk des mächtigen hier zu errichtenden Empfangsgebäudes.

Interessante Mitteilungen über das Völkerschichtdenkmal bei Leipzig machte dieser Tage Kammerat Thleme im Erzgebirgsverein zu Leipzig, der das Denkmal beaufsichtigt. Der Bau des kolossalen Monumentes erfordert einen Kostenaufwand von 5 Millionen Mark. 100000 Kubikmeter Zementbeton und 15000 Kubikmeter Steine sind zu seiner Erbauung nötig. Ein Eisenbahnzug von 12 Kilometer Länge wäre erforderlich, um die Zementmasse zu fassen. Von den Bausteinen wiegen die größten 360 Zentner. Ein solcher Stein kostet gegen 700 Mark. Das Holzgerüst kostet allein eine Viertelmillion Mark. Legte man sämtliche Balken der Länge nach aneinander, so würde das eine Länge von Leipzig nach Breslau ergeben. Das Denkmal, das eine deutsche Irmenensäule bilden soll, wird aus drei Teilen bestehen. Der Unterbau, dessen Vorderseite das 18 Meter hohe Standbild des St. Michel trägt, ist als Grabdenkmal für die Gefallenen gedacht. Der Mittelbau bildet eine Ruhmeshalle des deutschen Volkes. Er ist 70 Meter hoch. Die Decke bildet eine riesige Kuppel. Der Oberbau mit zwölf allegorischen Figuren an der Außenseite soll ein Wahrzeichen sein für kommende Geschlechter. Interessant ist, daß an dem großen Bauwerk nur 40 Leute arbeiten. Eine 17 Kilometer lange Drahtseilbahn bringt den Sand herbei, der mit Zement vermischt und von einer selbsttätigen Maschine zu Beton verarbeitet wird. Wenn man bedenkt, daß man mit Bauen begann, als so gut wie keine Mittel vorhanden waren, so wird man ermaßen, wie groß das Risiko war, das der Erbauer auf sich nahm. Jetzt sind 3 Millionen Mark aufgebracht, die fehlenden 2 Millionen hofft der deutsche Patriotenbund durch Sammlungen und Lotterien auch noch aufzubringen, so daß das Denkmal voraussichtlich in vier Jahren fertiggestellt sein wird.

Kammerfänger Karl Burrian ist eben zum lachenden Erben geworden. Eine sehr vermögende Dresdner Kunstsreundin, die den Künstler auch auf seiner Amerikatour begleitete, hat ihn in ihrem Testament zum Universalerben ihres 800000 Mark betragenden Vermögens gemacht. Da die Dame in Newyork während des Gastspiels Burrians in der Contredischen Oper verstorben ist und die gegen ihr Testament erhobenen juristischen Anfechtungen zurückgewiesen wurden, dürfte der Künstler jetzt die Erbschaft antreten. (Das Geld wäre auf eine andere Weise auch nützlicher angewendet worden.)

Wie schon erwähnt, ist im Kumaer Revier ein weißer Rehbock weggeschossen worden, der allgemein bekannt war und von den Jägern bisher sorgsam gehont wurde. Wie aus Jägerkreisen mitgeteilt wird, erregt das Wegschießen des Bodas das Mißfallen aller zünftigen Waldmänner. Der Bod ist bereits in allen Revieren der Umgegend gesehen worden und jedermann hat an ihm seine Freude gehabt; das Tier ist, weil es von allen Jägern gehont wurde, fast ganz zahm und gar nicht scheu gewesen, sodas es nicht als besondere Fertigkeit zu nennen ist, es zu erlegen. Uebrigens gehört zu dem weißen Bod auch ein weißes Reh, das nun verwaist ist.

Durch Vergleich dürfte die Lohnbewegung der Maurer, Zimmerer und Hilfsarbeiter in Hohenstein-Ernstthal beendet werden, da die beiderseitigen Verhandlungen von Erfolg waren. Während jetzt die Maurer und Zimmerer 39 bis 42 Pf. Stundenlohn erhielten, sollen nun 43 Pf. gezahlt werden. Auch die Hilfsarbeiter werden aufgebessert.

Die Rodauer Linde, eines der Wahrzeichen Dresdens, die auf dem Pillnitzer Elbhochgelände stand, ist dem Gewittersturm am letzten Dienstag zum Opfer gefallen. Ein Stumpf nur ist noch übrig geblieben von dem im Jahre 1488 gepflanzten Baum, der vielfach besucht wurde, da sich von ihm aus eine gute Aussicht bot.

Ein seltenes Wild wurde auf Rittergut Biehla durch Hauptmann Reich erlegt. Es gelang ihm, auf dem Rittergutsteiche einen anscheinend Entennelster plündernden Schreiadler zu erlegen, der eine Flügelspannweite von 2 1/2 Meter aufweist.

Die städtischen Kollegien in Döbeln haben die fakultative Einführung des Turnunterrichts für die Fortbildungsschüler beschlossen. Mit den drei der Deutschen Turnerschaft angehörigen Vereinen sind Vereinbarungen wegen Uebernahme des Schülerturnunterrichts getroffen worden. Die Vereine erhalten für Ausbildung eines jeden Fortbildungsschülers jährlich 1,50 Mark Vergütung aus der Schulkasse. Man rechnet auf Beteiligung von 200 Schülern.

Im Gottleubaer Stadtgebiet dürfen fortan Fabriken oder gewerbliche Anlage, die durch Entwicklung von Ruß, Rauch oder üblen Gerüchen eine erhebliche Belästigung verursachen, und Anlagen, deren Betrieb mit außergewöhnlichem Geräusch verbunden ist, nicht mehr errichtet werden.

Elterlein. Wie die hier von Geschlecht zu Geschlecht vererbte Tradition berichtet, soll Barbara Utmann, die Wohlthäterin des Erzgebirges insofern, als ihr die Einführung des Spigenlöppels hier selbst zu danken ist, als eine Tochter Heinrichs von Elterlein in unserer Stadt geboren sein. Deshalb ist schon seit vielen Jahren der Wunsch gehegt worden, ihr auch hier, wo ihre Wiege gestanden haben soll, ein Denkmal zu errichten. Das Königliche Ministerium des Innern hat auf Befürwortung des Akademischen Rates einem Gesuche des Stadigemeinderates entsprechend beschlossen, der Stadigemeinde Elterlein ein Barbara Utmann-Denkmal in Form eines Zierbrunnens

auf Kosten des Kunstfonds in der Finanzperiode 1910/11 herstellen zu lassen. Das Denkmal, das von dem Künstler Pfeifer in Dresden angefertigt wird, soll auf dem unteren, schon gelegenen Marktplatz, und zwar vor dem Rappelschulgebäude in Büsten- oder Reliefform inmitten eines Zierbrunnens, der von Baumgruppen eingerahmt werden soll, errichtet werden.

Annaberg. Der nächste Woche hier stattfindende Sächsische Gemeindegeld wird sehr zahlreich besucht. Unser schöner Marktplatz mit seinem Barbara Utmann-Denkmal wird zum Gemeindegeld zum ersten Male im Lichte elektrischer Bogenlampen erstrahlen.

Zwidau. Der Kohlenzehnten der Stadigemeinde Zwidau beträgt dieses Jahr 324956 Mark, fast 100000 Mark mehr als im Vorjahr. Davon sollen 125000 Mark zum Betriebe zur Entlastung der Steuerzahler, 120000 Mark dem Zehntenfonds, 25000 Mark dem Theaterbau-fonds, der auf 80000 Mark anwächst, 25000 Mark dem König-Albert-Museumsfonds, der auf 375000 Mark steigt, und 28167 Mark dem Ueberflussefonds zugewiesen werden. — Die am Pfingstfest für den allgemeinen Kirchenfonds gesammelte Kirchentollekte hat in der Ephorie Zwidau 880 Mark ergeben, davon 355,80 Mark in Zwidau.

Plauen. Unsere städtischen Kollegien werden sich in einer der nächsten Sitzungen mit einer bedeutenden Vorlage, Erhöhung der Gehälter aller städtischer Beamten, zu befassen haben. Dabei werden auch die Bezüge des Oberbürgermeisters und sämtlicher besoldeter Ratsmitglieder geregelt. Danach werden an jährlichem Gehalt beziehen: Der Oberbürgermeister 12000 Mark, der Bürgermeister 8000 Mark, der Polizeidirektor 7500 Mark, der Stadtbaurat 7500 Mark, die übrigen besoldeten Stadträte je 5000 Mark. Es erhöhen sich die Gehalte nach 6 Jahren und erfolgter Wiederwahl des Oberbürgermeisters um 2000 Mark, des Bürgermeisters, des Polizeidirektors, des Stadtbaurats und der besoldeten Stadträte um je 1000 Mark und außerdem steigen, von dieser Erhöhung ab gerechnet, die Gehalte des Oberbürgermeisters und des Bürgermeisters nach je drei Jahren zweimal um je 1000 Mark, des Polizeidirektors, des Stadtbaurates und der drei übrigen Stadträte dreimal um je 500 Mark. Das Endgehalt des Oberbürgermeisters beträgt also 17000 Mark, das des Bürgermeisters 11000 Mark.

Nach längerem Stetium entließ Donnerstag nach ein heroortragender Schulmann der Stadt Plauen, der 26 Jahre lang als Bezirksschulinspektor dort gewirkt hat: Herr Schultat Gustav Heinrich Seilmann ist im 75. Jahre seines Lebens durch einen sanften Tod aus dieser Zeitlichkeit abgerufen worden. Gebürtig aus Schmiedeburg bei Dippoldiswalde, trat der nunmehr Dahingegangene nach Beendigung seiner Studien im Jahre 1856 als provisorischer Lehrer der 3. Bürgerschule zu Leipzig in das Schulum ein. Im Jahre 1861 wurde er Rektor und Hilfsprediger in Markranstädt, von wo aus er schon im darauffolgenden Jahre als Direktor an die Bürgerschule zu Schandau berufen wurde. 1871 sehen wir ihn als Pfarrer zu Jöhstadt, doch schon 1874 trat er als Bezirksschulinspektor zu Plauen wieder in das Lehramt ein, in dem er bis zu seiner 1900 erfolgten Pensionierung mit Treue und Hingebung wirkte.

Wylau. Viel böses Blut hat im Stadigemeinderat bereits das Schankkonzeptionsgesuch eines hiesigen Cafetiers gemacht. Dem Gesuch wurde vor einiger Zeit in einer Sitzung des Gesamtschulrats mit allen gegen die Stimme des Bürgermeisters Dr. Jurt, der die Ansicht vertrat, daß eine Bedürfnislosigkeit des Ausschanks von Bier usw. durchaus nicht vorliegt, stattgegeben. Die Königl. Kreisaustrittsbehörde wandte, stimmte dem letzteren bei. Daraufhin reichten zwei Ratsmitglieder, darunter der Vizebürgermeister, Gesuche um Entlassung aus ihren seit vielen Jahren verwalteten Ämtern ein, die aber von den Stadtverordneten nicht angenommen wurden. Inzwischen hat Bürgermeister Dr. Jurt die Wahl als Bürgermeister nach Elmsborn angenommen, sodas nunmehr der Konflikt als beigelegt betrachtet wird. Der Cafetier aber hat sich an das Ministerium beschwerdefähig gewandt.

Dresdner Probationspreise vom 25. Juni.
1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner (75—78 kg) 278—284, russischer roter 270—275, Argentinier 270—275, amerikanischer weiß 270—275. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70—74 kg) 185—193, Futtergerste 143—150, Hafer, pro 1000 kg netto: säch. 208—216, säch. und pol. 208—216, russ. 198—207, Mais, pro 1000 kg netto: An-quantine, do. neuer 192—199, Laplata gelber alter 170—174, amerikanischer mixed Mais 175—180, Rundmais gelber alter 170—174, do. neuer feuchter — — — — — Erbsen pro 1000 kg netto: Futtererbsen 220 bis 230, Wicken, pro 1000 kg netto: säch. 210—230, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 220—230. Weizen, pro 1000 kg netto: seine 26—27, mittlere 25—26, Laplata 24,50—25,00. Rübsen, pro 100 kg netto mit Saß: raffiniertes 62. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50, Reinkuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1, 18,00, 2, 17,50. Malz, pro 100 kg netto ohne Saß 32,00—34,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) einflüsse der städtischen Abgabe: Halberausung 41,00 bis 41,50, Gersterausung 40,00—40,50, Semmelmehl 38,50 bis 39,00, Bädermehlmehl 37,00—37,50, Grießlermehlmehl 29,00 bis 30,00, Polnemehl 23,50—24,50. Nougatmehl, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), einflüsse der städtischen Abgabe: R. 0 30,00—30,50, R. 0.1 29,00—29,50, R. 1 28,00 bis 28,50, R. 2 25,50—26,50, R. 3 22,00—22,50, Futtermehl 15,00—15,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken) grob: 12,40—12,60, feine 12,40—12,60. Nougatmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken): 13,80—14,00. (Feine Ware über Rogg.) Die für Kräfte pro 100 kg notiert in Belle verziehen für die Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Rogg für Malz, gelten für: Gerstehäfe von mindestens 10000 kg 11. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,30 Mark bis 3,60 Mark, Heu im Gebund (50 kg) 5,50—5,70 M. Roggenstroh, Stiegelstroh (Schod) 34 bis 35 ZL.